

ASJ am Puls

Das Heft zum Aufschlagen und Nachlesen



Jugend stark machen!

2014: Jahr der Jugend im ASB und in der ASJ

Engagement im Bundesjugendvorstand

– zwei Perspektiven

Jugend für die Erste Hilfe!

Vorwort	3
Engagement im Bundesjugendvorstand – zwei Perspektiven	4
Jugend stark machen!	7
Es war einmal ...	10
Jugend für die Erste Hilfe!	17
Die aktuelle Zahl	18
Ideenbox für die Gruppenstunde	19
Neues von XÜ	21
Neues aus den Landesjugenden	22
Adressen der Landesjugenden	30
Adressen der Bundesjugendleitung	31

Impressum

ASJ am Puls – Das Heft zum
Aufschlagen und Nachlesen

Herausgeber:

Arbeiter-Samariter-Jugend

Bundesjugendleitung

Sülzburgerstraße 140

50937 Köln

Tel: 02 21/4 76 05-2 09

Fax: 02 21/4 76 05-2 13

Internet: www.ASJ-Deutschland.de

E-Mail: bundesjugendbuero@asb.de

Redaktion:

Alexander Bühler (ab),

Isabel Flaspöhler, Sofia Moritz (mtz)

Mitarbeit:

Bastian Basse, Florian Beyer,

Katharina Blickheuser, Jennifer Centner,

Dorit Klemm, Daniela Scholz, Frauke

Spilker (fs), Jens Vetter (jve)

Bildnachweis:

Titelbild: ASJ/B. Bechtloff

S. 4: ASJ/B. Bechtloff

S.5: ASJ Ruhr

S.6-7: ASB/F. Zanettini

S. 10-14: Fotimmz/Iakov Kalinin/ferkelrag-

gae/Miroslaw Drozdowski/Vitalinko/Kumba-

bali/500cx/Serghei Velusceac/doris ober-

frank-list/Aleksey Bakaleev - Fotolia.com

S. 16: ASJ/B. Bechtloff

S. 17: ASJ/B. Bechtloff

S. 22: ASJ Bremen

S. 23-24: ASJ Nordrhein-Westfalen

S. 24-25: ASJ Worms

S. 26: ASJ Sachsen

S. 27-29: ASJ Schleswig-Holstein

S. 32: Markus Bormann/Fotolia.com

Gestaltung: disegno GbR Wuppertal

Druck: Media Cologne, Köln

Auflagenstärke: 4.400 Stück

Für eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zu kürzen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge decken sich nicht zwangsläufig mit der Meinung von Herausgeber und Redaktion. Der besseren Lesbarkeit wegen wurde im Text teilweise auf die weibliche Wortform verzichtet.

„ASJ am Puls – Das Heft zum Aufschlagen und Nachlesen“ wird gefördert aus Mitteln des Ministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 2/2014 ist der 15. Juni 2014.

„ASJ am Puls – Das Heft zum Aufschlagen und Nachlesen“ wird auf chlorfrei gebleichtem 100-Prozent-Recyclingpapier gedruckt.

Liebe ASJlerinnen, liebe ASJler,

„Im Frühjahr der Bauer den Schlepper anmacht ...“ So beginnt die modernisierte Form eines alten Liedes. Weiter heißt es dort im Original: „Er setzt seine Felder und Wiesen instand. Er pflüget den Boden, er egget und sät ...“ – Ja was denn? In dieser Ausgabe drucken wir ein Märchen über das Verhältnis zwischen den Geschäftsfeldern des ASB und den Wildblumen der ASJ an ihren Rändern und zwischen ihnen. Die ganze Geschichte könnt ihr ab Seite 10 lesen.

Wer pflüget, egget und sät, tut gut daran, seinen Pflanzen zu helfen, erfolgreich groß zu werden. Das Jahr 2014 ist darum bei ASB und ASJ das Jahr der Jugend. Worum genau es geht und was geplant ist, steht auf den Seiten 7 bis 9.

Manche Wildblumen aus der ASJ werden Mitglieder in ASJ-Vorständen und wachsen dabei zu beachtlichen Pflanzen heran. Anna Schein und Herbert Münch belegen im derzeitigen Bundesjugendvorstand die beiden Alterspole. Was sie darüber und über die Vorstandsarbeit denken, erfahrt ihr, wenn ihr ein Mal umblättert.

In den nächsten Jahren wollen ASJ und ASB mehr Kindern und Jugendlichen Erste-Hilfe-Kenntnisse vermitteln. Am 14. und 15. Februar fand darum ein Fachgespräch zum Thema Schulsanitätsdienste statt. Wir berichten ab Seite 17 davon. Dieses Projekt hat auch XÜ sehr beeindruckt. Seinen Bericht an den Planeten Youth drucken wir auf Seite 21 ab.

Wildblumen der ASJ wachsen in Deutschland an vielen Orten. Und überall sind sie aktiv. Berichte von einigen ihrer Aktionen findet ihr ab Seite 22.



Bis zum Sommer wachsen die im Frühling gesäten Früchte – in der ASJ wachsen sie u. a. zum Bundesjugendwettbewerb vom 29. Mai bis 1. Juni und zur Bundesjugendkonferenz vom 19. bis 22. Juni heran. Ich bin sicher, viele von euch bei mindestens einem dieser Events zu treffen, und freue mich darauf.

Jetzt aber erst mal viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe des ASJ am Puls.

Alex B. Müller



Herbert Münch beim Grundlagenseminar der ASJ.

Engagement im Bundesjugendvorstand – zwei Perspektiven

Anna Schein und Herbert Münch über ihr Engagement

Anna Schein ist jüngstes und neuestes Mitglied im Bundesjugendvorstand. Herbert Münch ist am längsten dabei und verfügt darum über die meiste Erfahrung in diesem Amt. Das prägt ihre Sichtweisen auf das Engagement im Bundesjugendvorstand. Dabei gibt es oft geringere Unterschiede zwischen ihren Ansichten als im Alter der beiden. – wie sich in einem Gespräch der beiden mit Alexander Bühler gezeigt hat.

Habt ihr mal ausgerechnet, wie viele Jahre Bundesjugendvorstandserfahrung ihr zusammen mitbringt?

Herbert: Da müssen wir mal rechnen.

Anna: Bei mir sind es zweieinhalb Jahre.

Herbert: Ich glaube, ich habe 1992

angefangen. Dann sind es bei mir 22 Jahre.

Anna: Zusammen haben wir dann über 24 Jahre, fast ein Vierteljahrhundert.

Wie fühlt man sich als jüngstes beziehungsweise als ältestes BJV-Mitglied?

Anna: Manchmal fühle ich mich wie ein Küken, etwas bevorzugt. Man hat auf jeden Fall Welpenschutz. Manchmal fühle ich mich auch komisch mit den großen Unterschieden. Aber im Grunde macht es nix aus. Am Ende werde ich so behandelt wie Herbert auch.

Herbert: Dass wir gleich behandelt werden, ist auch gut so. Ich will keinen Seniorenbonus. Heute fühle ich vor allem Gelassenheit. Wenn ich zurückschaue, stelle ich eine enorme Entwicklung fest. Zum Beispiel bei den zur Verfügung stehenden Mitteln. Es gibt jetzt viele Möglichkeiten, die es früher nicht gab. Das ist toll.

Manchmal wundere ich mich auch über die Großzügigkeit. Zum Beispiel, wenn steigende Unterkunftskosten einfach hingenommen werden. Ich würde mir für manches ein „back to the roots“ mit Übernachtung auf Feldbetten wünschen. Aber ich freue mich auch, dass mittlerweile Bequemes möglich gemacht wird. Das ist eine tolle Entwicklung.

Denkt ihr, die BJV-Arbeit wäre anders, wenn der Altersunterschied nicht so groß wäre?



Anna Schein bei einer Veranstaltung zur Ehrung des Ehrenamtes im Bundeskanzleramt.

(Von links nach rechts: Angela Merkel, Tamara Dolhaine, Anna Schein.)

Anna: Das hängt, glaube ich, davon ab, ob die Spanne oben oder unten geringer wäre. Also ob das Alter der Jüngeren näher an dem der Älteren wäre oder umgekehrt. Aber eigentlich finde ich gut, dass es auch Leute mit viel Erfahrung gibt. Vielleicht hätten wir weniger Diskussionen, wenn wir näher beisammen wären. Aber die Diskussionen brauchen wir, um im Konsens die beste Lösung zu finden. Sie stellen sicher, dass wir an alles gedacht haben.

Herbert: Ich finde, die große Altersspanne ermöglicht auch Kontinuität. Sie hilft es, leichter zu überbrücken, wenn jemand mal nicht kann.

Warum habt ihr beim ersten Mal für den BJV kandidiert?

Anna: Ich habe kandidiert, weil ich gefragt wurde. Weil das ein gutes

Gefühl war. Aber auch, weil mir Gremienarbeit Spaß macht und ich gerne Verantwortung trage. Ich hatte bei meiner Kandidatur aber keinen großen Plan, den ich umsetzen wollte.

Herbert: Das weiß ich noch genau. Ich war damals im Landesjugendvorstand Bayern. In der Funktion war ich mal Gast in einer Bundesjugendvorstandssitzung. Dabei bin ich erschrocken, was für ein lahmer Haufen da saß. Bei jeder Idee und jedem Vorschlag haben die nur Gründe gefunden, warum das *nicht* geht. Das war frustrierend, auch für andere ASJler_innen aus anderen Landesjugenden. Wir haben dann eine Allianz gebildet, um es besser zu machen, und uns in den Bundesjugendvorstand wählen lassen.

Warum bist du, Herbert, so lange dabeigebliieben, warum werdet ihr beide wieder kandidieren?

Herbert: Die Organisation von Großveranstaltungen braucht Erfahrung. Die will ich in der nächsten Amtsperiode an jemand Jüngerer weitergeben. Ich kann mir gut vorstellen, dass sich jemand mit Interesse daran finden wird. Außerdem habe ich in der Vorstandsarbeit immer noch was Neues gelernt. Das ist spannend und bleibt bestimmt so. Die Ideen sind mir auch noch nicht ausgegangen.

Anna: Ich habe mich gerade eingearbeitet. Da will ich natürlich nicht schon wieder aufhören. Außerdem habe ich einige Ideen für Verände-



Anna Schein (vorne links) mit der ASJ Ruhr in Venedig

rungen und Entwicklung der ASJ. Die sind nicht unbedingt so radikal wie das, was Herbert erzählt hat. Aber ich will sie natürlich trotzdem umsetzen.

Was war euer Highlight in der bisherigen Arbeit im Vorstand?

Herbert: Für mich war das ganz klar bei den vorletzten Kindertagen mit dem Motto „Räuber“ in Dittrichshütte. Und zwar, als mir einige Kinder Geschenke für meine Funktion, durchs Programm zu führen, brachten. Da war ich ergriffen. Das hatte ich nicht erwartet. – Aber: Die letzten Kindertage waren auch toll ...

Anna: Es gibt noch nicht so viel, woraus ich schöpfen kann. Aber es ist die Zukunftswerkstatt. Das war ein Denkanstoß von mir und der wurde direkt umgesetzt. Es kam ein richtiges ASJ-Gefühl in der Gruppe auf. Auch die Unterstützung aus dem Vorstand bei der Umsetzung. – Das war echt cool.

Gibt es was, das ihr ganz anders machen würdet, als es im BJV jetzt üblich ist?

Herbert: Manchmal wäre ich bei der Finanzierung von Veranstaltungen weniger großzügig. Vor allem bei Unterkunftskosten.

Anna: Ehrlich gesagt, da fällt mir eigentlich nichts ein.

Herbert: Obwohl wir manchmal heftig streiten, läuft die Arbeit echt gut. Das würde ich nicht ändern wollen. Durch diese Reibung entsteht was. Ohne die kommt man nicht weiter.

Anna: Das stimmt. Am Anfang hat mich das gewundert. Totaler Streit und dann: neuer TOP und völlig entspannte Diskussion.

Beide: Wir können im Vorstand alle alles sagen. Wir sind gleichberechtigt. Es entscheiden alle zusammen. Eigentlich ist es komisch, dass wir so wenige Dinge finden, die wir anders machen würden.

Habt ihr ein Ziel für die nächste Amtsperiode?

Herbert: Bei den Seminaren lerne ich immer wieder viele junge Leute mit tollen Ideen und Potenzial kennen. Ich will diese ASJler_innen unterstützen und sie so weit bringen, dass sie in vier Jahren die ASJ maßgeblich prägen. Dazu will ich sie an die Hand nehmen.

Anna: Mir ist zukunftsorientiertes Denken wichtig. Ich will die Zukunftswerkstatt weiter ausbauen, an dem Projekt dranbleiben. Da ist ein guter gemischter Haufen aktiv, der die ASJ gut repräsentieren kann.

Vielen Dank für das Gespräch.



Jugend stark machen!

2014: Jahr der Jugend im ASB und in der ASJ

2014 ist das Jahr der Jugend im ASB. Auch die ASJ beteiligt sich. Mit zahlreichen Projekten und Aktionen werden Jugendliche und ihre Bedürfnisse in den Fokus gerückt. Denn die Jugend kommt nach Meinung des ASB und der ASJ in der öffentlichen Diskussion zu kurz.

In den Medien kommen Jugendliche in den letzten Jahren selten vor. Wenn sie aber mal auftauchen, tun sie das gewöhnlich in Verbindung mit Problemen. Dann heißt es, der Logik der Redaktionen „only bad news are good news“ folgend, Jugendliche seien z. B. nicht ausbildungsfähig, seien gewalttätig, weniger gebildet als früher, weniger leistungsbereit, ernährten sich zu ungesund, bewegten sich zu wenig, würden sich im Internet selbstgefährdend verhalten, be-

schäftigten sich nur noch mit ihrem Smartphone. Durch diese einseitige Berichterstattung entsteht bei vielen Menschen der Eindruck, alle Jugendlichen seien Problemfälle.

Wenn sich hingegen Politiker_innen mit dem Thema Jugendliche beschäftigen, geht es meistens um zukünftige Arbeitskräfte, Steuerzahler_innen, Leistungsträger für den Standort Deutschland usw. In dieser Perspektive scheint die Jugend nur noch den Zweck zu ha-

ben, den Bedarf der Wirtschaft an zukünftigen Arbeitnehmer_innen zu befriedigen.

Dabei geht unter, dass die allermeisten Jugendlichen in einer immer komplizierter werdenden Umwelt erfolgreich in der Schule sind und viele von ihnen sich darüber hinaus auch ehrenamtlich engagieren. Außerdem kommt in den Medien überhaupt nicht vor, wie sich Jugendliche selbst sehen und was sie sich wünschen. Dazu gehören



gute Zukunftsaussichten, die Möglichkeit, die gewünschte Ausbildung absolvieren zu können und in diesem Beruf einen sicheren, angemessen bezahlten Arbeitsplatz zu finden; außerdem, nicht fremdbestimmt zu werden, indem andere jeden Augenblick des Tages für einen verplanen. Stattdessen wünschen sich Jugendliche auch Freiräume, also Zeit, über die sie selbst verfügen können. Zeit, um gemeinsam mit Freundinnen und Freunden etwas unternehmen zu können, oder Zeit, in der man einfach mal ohne Zweck und Ziel in den Tag leben und die Seele baumeln lassen kann. Denn die besten Ideen hat man meistens, wenn man nicht im Stress ist.

Beitrag zu einem positiven Bild der Jugend in der Öffentlichkeit

Um einen anderen Fokus auf die Jugend zu lenken, hat der ASB 2014 das Jahr der Jugend ausgerufen. Diese andere Sichtweise soll auch die Bedürfnisse Jugendlicher und ihre Meinung öffentlich sichtbar machen. Der ASB versteht sich in seiner politischen Arbeit als Vertreter der Belange und Bedürfnisse von Jugendlichen, was er im Jahr der Jugend in besonders intensivem Maße in die Öffentlichkeit kommunizieren will. Dabei wird die Phase der Jugend nicht einfach als Übergang zwischen Kindheit und Erwachsensein verstanden, vielmehr wird der Jugend eine eigenständige und wichtige Bedeutung zugeschrieben.

In seinem Jahr der Jugend will der ASB die Aufmerksamkeit der Politik und der Gesellschaft auf die jungen Leute richten. Engagement und Fähigkeiten sollen ebenso deutlich gemacht werden wie die Anforderungen an die Jugend. Der ASB sieht dabei keinen Generationen-zwist, sondern im Gegenteil eine solidarische Gesellschaft mit gegenseitiger Fürsorge.

Im Jahr der Jugend sind eine Vielzahl von Projekten und Initiativen geplant, die öffentlich auf die Situation junger Menschen in Deutschland, ihre Kreativität, ihre Fähigkeiten, aber auch auf ihre Probleme hinweisen. Auf der ASB-Website www.asb.de/jahr-der-jugend.html werden vielfältige Projekte, die Position des Verbandes

und aktuelle Termine vorgestellt. Außerdem finden sich dort andere interessante Informationen rund um das Thema Jugend.

ASJ-Wettbewerb „Starke Jugend bewegt!“

Im Jahr der Jugend will die ASJ zeigen, dass eine starke Jugend viel bewegt! Am besten geht dies natürlich, wenn alle ASJler_innen vor Ort selbst aktiv werden. Im Wettbewerb „Starke Jugend bewegt!“ seid ihr aufgefordert, eine Aktion auf die Beine zu stellen und damit ein Teil des Jahres der Jugend im ASB zu werden.

So könnt ihr zeigen, wie viel Power in der Jugend steckt. Und, dass nicht nur Erwachsene etwas für die

Jugend tun können, sondern dass sich auch Jugend für Jugend starkmacht.

Mit eurer Teilnahme beweist ihr, dass Jugend nicht gleichbedeutend ist mit null Bock, chillen und abhängen, sondern stark ist und bewegt! Außerdem könnt ihr eure ASJ-Gruppe und deren Arbeit bekannter machen. Alle Beiträge werden im ASJ am Puls vorgestellt. Zu gewinnen gibt es Geldpreise in Höhe von bis zu 300 Euro und Sachpreise.

Mögliche Projekte im Wettbewerb sind z. B., das Jugendarbeitsangebot in eurer Stadt zu checken und mit den Ergebnissen euren Stadtratsfraktionen deutlich zu machen,

was wo fehlt, ein Streetballturnier zu organisieren oder einer fremden Jugendgruppe zu helfen, ihren Gruppenraum zu renovieren. Eurer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt, und euch fallen bestimmt noch viele weitere tolle Aktionen ein, die Jugendlichen zugutekommen. Mehr Infos zum Wettbewerb „Starke Jugend bewegt!“ findet ihr auf der Website der ASJ.

ab





Es war einmal ...

Ein Märchen über ASJ und ASB

Es war einmal eine große – sehr große – Organisation, die hatte es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen zu helfen. Dazu bewirtschaftete sie große Felder, die sie „Geschäftsfelder“ nannte.

Es sprach sich herum, dass die Qualität der Früchte immer besser wurde, und so kamen viele Menschen, die entweder etwas von der Organisation brauchten oder aber halfen,

die Felder zu bewirtschaften. Entweder wurden sie in der Organisation angestellt oder es waren die sogenannten „Hobbygärtner“, die gern helfen wollten, damit es allen Menschen besser geht.

Auf dem Weg zu den schönen großen Feldern passierte es, dass aus einigen Saatgutsäcken etwas herausfiel und sich am Wegesrand festsetzte. Allerdings waren die

Bedingungen dort nicht so gut wie auf den richtigen Feldern.

Während es für die Bewirtschaftung der großen Felder staatliche Fördermittel gab bzw. Leistungsträger, die dafür zahlten, dass die Leistungen der Organisation den hilfebedürftigen Menschen zugutekamen, gab es für die aufkeimenden kleinen Pflänzchen am Wegesrand nur wenig Unterstützung seitens



nur Nahrung, sondern auch Zuwendung. Und siehe da, die ehrenamtlichen Helfer schafften es! Die Jungpflanzen wuchsen und wuchsen! Es waren mittlerweile ganz schön viele geworden, und die Helfer mussten darauf achten, dass es hier und dort nicht ausuferte! Es gab schöne Pflänzchen! Dabei war eigentlich jede anders. Irgendwie besonders. Und wie es überall mit den Jungen ist: Sie sagen, was sie denken, und manchmal handeln sie spontan. Aber alles, was sie tun, tun sie mit Herz, Liebe und Engagement. Das haben ihnen die ehrenamtlichen Helfer mit auf den Weg gegeben.

des Staates. Dabei entwickelten sich dort prächtige Jungpflanzen! Sie waren stolz darauf, Bestandteil der großen Organisation zu sein. Sie dachten, sie könnten der großen Organisation helfen, wenn sie möglichst viele Jungpflanzen gedeihen ließen, die ebenso den Menschen helfen wollen. Dabei legten sie sich mächtig ins Zeug! Und sie fanden sogar ein paar Hobbygärtner, die wir mal ehrenamtliche Helfer nennen und die sich um ihre Aufzucht sorgten. Das taten diese sehr liebevoll während ihrer Freizeit. Manche nahmen sogar ihren Jahresurlaub dafür, um den Jungpflanzen für ein bis zwei Wochen die entsprechende Pflege zukommen zu lassen. Einige von den Jungpflanzen waren wirklich verkümmert! Sie brauchten nicht





Immer wenn die Geschäftsführer und Vorstände der großen Organisation auf dem Weg zu ihren Geschäftsfeldern waren, kamen sie an den Jungpflanzen vorbei. Es gibt sehr viele Geschäftsführer und Vorstände, denn es ist ja eine große Organisation. Und jeder hat eine andere Sichtweise auf die Jungpflanzen. Der eine bleibt stehen und denkt, ach, wie wundervoll sind diese kleinen Pflänzchen! Ihre Ideen sind manchmal so erfrischend anders! Ein anderer geht schnellen Schrittes vorbei und denkt, ach ja, die Jungpflanzen. Wieder ein anderer meint: Ich finde es zwar gut, bin aber froh, dass ich



bei meinen Geschäftsfeldern, für die ich zuständig bin, keine Jungpflanzen habe. Und der Nächste setzt sich einfach zu den Jungpflanzen und beschäftigt sich mit ihnen. Er hört, was sie sagen, belächelt das eine oder andere, und wenn es gar zu arg wird, muss er auch mal etwas lauter werden und sagen: Jungpflanzen, so geht es nicht, das geht über eure Feldgrenzen hinaus! Im Stillen denkt er: Als ich in dem Alter war, war ich genauso, wollte mich ausprobieren, wollte helfen, wollte Gutes tun

und dabei auch etwas Spaß haben. Eines Tages kam ein Herr vorbei, der sagte laut: Wozu sind denn diese Jungpflanzen nötig? Kein Mensch braucht sie! Sie kosten nur Geld in der Unterhaltung. Zwar brauchen wir den ehrenamtlichen Helfern kein Geld zahlen, aber alles drum herum kostet: Das Feld muss bestellt werden, die Pflanzen brauchen Wasser und Nahrung. Wenn es kalt wird, muss man sie abdecken, damit sie nicht erfrieren. Und eine finanzielle Unter-

stützung bekommen wir auch nicht für sie.

Da wurde es plötzlich ganz still auf den Feldern. Ein paar der kräftigsten Jungpflanzen hoben ihre Köpfe und eine von ihnen begann: „Was stört dich an den Jungpflanzen? Sie waren schon immer Bestandteil der großen Organisation und wollen es auch weiterhin gern bleiben. Nur sind sie noch nicht so weit,



dass sie gleich von klein auf in den großen Feldern eingepflanzt werden können. Sie brauchen ihre Zeit, wo sie spielend lernen können, Verantwortung zu übernehmen.“ Eine andere Pflanze gab Unterstützung: „Und weißt du, wie vielen es von den ganz kleinen Pflanzen erst schlecht ging? Manche wurden schief angesehen, weil sie nicht der Norm entsprechen oder etwas anders aussehen; ande-

ren fehlte es einfach nur an Zuwendung. Die haben jetzt gelernt, dass sie auch wichtig sind und dass es eine Gemeinschaft gibt, die ihnen hilft und die für sie da ist. Und all das, was sie bei uns gelernt haben, geben sie an andere weiter.“ Ein weiteres Pflänzchen meldete sich zu Wort: „Weißt du, wie schwer das hier auf dem Freiland für uns ist? Hier ist ein Kommen und Gehen angesagt! Manch eine Pflanze ver-

schwindet schneller, wie sie hier aufgetaucht ist! Und das Gleiche bei den ehrenamtlichen Helfern! Manche von denen sagen, so hätten sie sich das nicht vorgestellt. Verantwortung für etwas zu haben, auch mal Aufgaben übernehmen, die keiner gerne macht.“

Ein ehrenamtlicher Helfer aus dem Jungpflanzenfeld kam heran und sprach: „Auch ich kann nur Positives





berichten. Ich war als Kind schon hier und habe meiner Mutter geholfen. Es hat uns Spaß gemacht. Ich konnte hier unbeschwert spielen. Nebenbei habe ich viel Sinnvolles gelernt. Unter anderem auch, wie ich einen Druckverband richtig anlege, denn beim Helfen hat sich mein Freund mit einem Messer verletzt, das hat ganz schön stark geblutet!“ Ein weiterer Helfer kam hinzu und sagte: „Ja, weißt du, ich habe während meiner Zeit hier gemerkt, dass eine Arbeit auf einem eurer großen Felder genau das

Richtige für mich ist! Ich kenn eure Organisation schon so viele Jahre und stehe voll hinter dem, was ihr in euerm Leitbild stehen habt.“

Zwei 14-jährige Helfer schlossen sich an und einer von ihnen bemerkte: „Wir haben in der Schule gelernt, was Partizipation ist. Aber was es genau ist, das haben wir erst hier erfahren. Wir wurden von Anfang an gefragt, wie wir uns unsere Arbeit hier vorstellen. Wir haben Vorschläge gebracht und durften diese ausprobieren. Manchmal ging

es nicht so auf, wie wir dachten; da waren die anderen weniger begeistert. Aber es hat uns keiner übel genommen.“ Der Zweite sprach: „Ach ja, wir haben auch einen Vorstand gebildet und die Aufgaben sehr ernst genommen. Natürlich ging es nicht um die gleichen Themen wie bei den Vorständen von den großen schönen Geschäftsfeldern, aber ich denke, wir sprechen die gleiche Sprache.“ Und schließlich trat ein älterer ehrenamtlicher Helfer in den 40ern auf die Gruppe zu und sagte zu dem Herren: „Ich

gehöre vom Alter her wahrscheinlich nicht mehr zu den Jungpflanzen und um ihre Bestellung sollten sich aller Ansicht nach auch jüngere Helfer kümmern. Aber sie brauchen manchmal etwas Rat und Unterstützung. Sie haben oft nicht mehr die Zeit, wie sie Jungpflanzen eigentlich brauchen. Da hat sich viel außen herum verändert, aber das trifft ja auch auf die großen Geschäftsfelder zu. Und ihr müsst die Entwicklung sehr gut im Auge behalten: Was brauchen die Menschen und wo gibt es vielleicht neue Felder zu bewirtschaften? Und nicht zu vergessen: Die Qualität soll nicht

nur beibehalten, sondern besser werden. Vielleicht lässt es sich einrichten, ab und an ein paar kleine Jungpflanzen umzusetzen. Sie würden die großen Felder beleben und stärken. Und einige der ehrenamtlichen Helfer von hier würden auch gern auf euern großen Feldern mitarbeiten. Sie sind mit Herz und Liebe dabei und begeistern viele Leute. Das bringt euch noch mehr Zuspruch. Und sie haben von uns viele soziale Kompetenzen mit auf den Weg bekommen, die in euern Geschäftsfeldern so wichtig sind. Versucht es einmal!“

Der Herr, der die Äußerung gemacht hatte, runzelte die Stirn, überlegte kurz und meinte: „Lasst es uns probieren, manchmal sollte man außergewöhnliche Wege gehen, um Außergewöhnliches zu erreichen!“

Und von dem Tage an blühten die Geschäftsfelder noch schöner und die Erträge waren immer qualitativ und quantitativ sehr gut. Vereinzelt gab es mal Wildwuchs – aber wenn es diesen nicht gebe, würde doch irgendetwas fehlen!

Dorit Klemm





Jugend für die Erste Hilfe!

Der ASB hat 142 SSD-Kooperationen

„10.000 Leben könnten gerettet werden, wenn alle Bundesbürger in der Lage wären, Erste Hilfe in Notfällen zu leisten ...“ Das ist nur eine Presseüberschrift der letzten Wochen. Fakt ist: Die Bundesbürger frischen ihren im Rahmen des Führerscheins absolvierten Erste-Hilfe-Kurs nur selten auf und vergessen „stabile Seitenlage“ oder den Takt der Druckmassage bei Herzstillstand. Darum gilt: Schon in jungen Jahren Kenntnisse der Ersten Hilfe zu erlangen, kann sich nicht nur positiv auf die Entwicklung eines Kindes auswirken, sondern rettet nachweislich auch Leben.

Der ASB ist entschlossen, Kindern und Jugendlichen früh wichtige Erste-Hilfe-Kenntnisse beizubringen! In seinen 142 Schulsanitätsdienstkooperationen lernen Kinder und Jugendliche Erste Hilfe, helfen Schulkameradinnen und Schulkameraden bei Notfällen, beteiligen

sich an Wettbewerben und sorgen so dafür, dass das Thema „Erste Hilfe am Unfallort“ nicht nur in ihrem Leben, sondern auch in dem ihres Umfeldes eine Rolle spielt.

Beim Fachgespräch am 14. und 15. Februar arbeiteten viele Engagierte aus den Schulsanitätsdiensten aus ganz Deutschland an der Weiterentwicklung der Angebote im ASB. Besonders bemerkenswert war die Teilnahme von Vertreterinnen und Vertretern anderer Hilfsorganisationen, die in ihren Vorträgen Einblicke in ihre eigene Schulsanitätsdienstarbeit gaben. Aus Wien kam vom ASBÖ Peter Erdle und stellte sein seit vielen Jahren erprobtes Konzept für Erste Hilfe in Kindergärten und Grundschulen vor.

Der ASB will mit seinen Schulsanitätsdiensten dazu beitragen, dass jungen Menschen wichtige Maßnahmen der Hilfe, die lebensret-

tend sein können, frühzeitig nahegebracht werden. Damit hat der Verband nicht nur die konkrete Maßnahme im Blick, sondern verfolgt auch viele weitere Ziele: Jugendliche übernehmen Verantwortung, setzen sich ehrenamtlich ein, verfolgen gemeinsame Ziele, stellen sich in Wettbewerben der Konkurrenz und haben gemeinsam Spaß beim Lernen.

2014 ist im ASB das Jahr der Jugend. Schon deshalb ist es besonders wichtig, in diesem Jahr dankbar auf das immense freiwillige Engagement von Jugendlichen in den Schulsanitätsdiensten hinzuweisen. Wir wünschen uns eine stärkere Bedeutung dieser Arbeit im Verband und werden Projekte entwickeln, die schon den Kindergartenkindern die Grundlagen der Ersten Hilfe vermitteln.

Jeanette Redmann

Die aktuelle Zahl...

... ist dieses Mal **8,50**. Um genau zu sein, 8,50 Euro. So hoch soll laut dem derzeit diskutierten Gesetzentwurf beginnend ab 2015 der Mindestlohn sein. Hier kommt nun eine zweite Zahl ins Spiel. Diese lautet 18. Denn für Jugendliche unter 18 Jahren soll es eine Ausnahme vom Mindestlohn geben. Ihnen kann für Arbeit dann weniger als 8,50 Euro pro Stunde bezahlt werden. Die Regierungskoalition will so verhindern, dass Jugendliche als ungelernete Arbeiter in einem Job mehr Geld verdienen, als sie in einer Ausbildung bekommen würden. Das ist sehr umstritten.

Die eine Gruppe glaubt, die Altersgrenze müsse bei mindestens 21, wenn nicht gar bei 25 Jahren liegen, denn die meisten Jugendlichen seien bereits 18 oder älter, wenn sie eine Ausbildung anfangen. Je höher die Altersgrenze liegt, desto mehr junge Menschen hätten kein Recht auf den Mindestlohn.

Eine Forderung war sogar, den Mindestlohn nur Menschen mit abgeschlossener Ausbildung zu bezahlen. Mit einer solchen Regelung wäre ein Mindestlohn jedoch sinnlos. Zwar gibt es auch sehr viele Menschen mit geringem Lohn, die eine Ausbildung oder sogar ein Studium abgeschlossen haben. Aber der größere Teil der Menschen, die heute weniger als 8,50 Euro verdienen, hat keine Ausbildung. Sie würden dann für immer vom Mindestlohn ausgeschlossen bleiben, der ja gerade eingeführt wird, um ihnen zu helfen.

Die andere Gruppe – darunter viele Jugendverbände – meinen, dass eine solche Ausnahme ungerecht und unbegründet ist. Der wissenschaftliche Dienst des Bundestags und der Rechtsprofessor Andreas Fischer-Lescano haben zudem je ein juristisches Gutachten erstellt, die zum Ergebnis kommen, Ausnahmen vom Mindestlohn wegen des Alters bedeuteten eine Diskriminierung der Betroffenen. Eine solche Diskriminierung aufgrund des Alters ist jedoch sowohl vom Grundgesetz als auch durch das EU-Recht nicht zulässig.

Vor allem gibt es keine Untersuchung, die die Theorie belegt, Jugendliche würden lieber jobben, als sich ausbilden zu lassen, mit der die Ausnahme begründet wird; dagegen eine Menge Studien, die zeigen, dass Jugendliche viel Wert auf eine gute Ausbildung legen. Leider ist jedes Jahr eine sechsstellige Zahl von Schulabgänger_innen, die keinen Ausbildungsplatz bekommen – und sei es nur, weil sie einen türkisch klingenden Namen haben –, zu beklagen. Diese würden dann doppelt bestraft: keinen Ausbildungsplatz und einen niedrigeren Lohn als andere Arbeitnehmer, nur weil sie jung sind.

Was meint ihr zu der Theorie? Wie ist das bei euch? Würdet ihr lieber jetzt zum Mindestlohn jobben, weil es im Augenblick mehr Geld bedeutet? Oder eher für die Zeit einer Ausbildung auf ein paar Hundert Euro im Monat verzichten, weil ihr wisst, dass ihr dann später umso mehr verdienen könnt?

(ab)

<http://www.dbjr.de/blog/artikel/detail/jugendliche-muessen-den-mindestlohn-erhalten.html>

<http://www.zeit.de/politik/deutschland/2014-03/mindestlohn-ausbildung-altersgrenze>

http://www.dgb.de/themen/++co++aa8b627e-b5a3-11e3-b67b-52540023ef1a?search_text=mindestlohn&x=0&y=0

Spiele in Feld, Wald und Wiese

Die Tage werden länger, das Wetter wird wärmer, der Frühling kommt. Darum stellen wir dieses Mal Spiele in der Natur vor. Sie sind nicht nur für die Gruppenstunden, sondern gerade auch für die Pfingst- und Sommercamps geeignet. Viel Spaß dabei!

Was Rundes, was Glattes, was Schweres, was ...

Alter: ab 6 Jahren

Mitspieler_innen: unbegrenzt

Material: keines

Spielverlauf:

Dieses Spiel ist geeignet, um einen Spaziergang, eine Wanderung – auch eine Nachtwanderung – spannender zu machen. Die Teilnehmer_innen schließen sich in Zweier-teams zusammen. Jedes Zweierteam erhält die Aufgabe, im Laufe des Spaziergangs Gegenstände mit definierten Merkmalen zu suchen. Der Auftrag kann etwa lauten: „Sucht etwas Rundes“. Hat ein Team etwas Rundes, z. B. ein Stück eines Astes, gefunden, bekommt es die nächste Aufgabe, beispielsweise, etwas Glattes zu finden. Wenn gewünscht, kann das mit beliebig vielen Gegenständen mit unterschiedlichen Merkmalen wiederholt werden. Sofern die Teilnehmer_innen keine Taschen zum Transport ihrer Funde dabei haben, sollte man sich jedoch auf höchstens vier Gegenstände beschränken.

Nach der Rückkehr werden die Gegenstände präsentiert und verglichen.

Variante:

Es kann auch von einem festen Standort aus um die Wette gesucht werden. In diesem Fall erhält ein Team jeweils dann eine neue Suchaufgabe, wenn es einen der letzten Aufgabe entsprechenden Gegenstand zum zentralen Sammelplatz gebracht hat.

Naturgeschichten

Alter: ab 6 Jahren

Mitspieler_innen: 10 bis 20

Material: keines

Spielverlauf:

Bei einem Spaziergang sammeln alle Teilnehmer_innen einen Gegenstand (ein Blatt, ein Stück Rinde, ein Stein etc.) in der Natur und nimmt ihn mit. Nach der Rückkehr wird ein Sitzkreis gebildet. Ein/e Teilnehmer_in beginnt, eine Geschichte zu erzählen, in der ein mitgebrachter Gegenstand erwähnt wird. Wer eine Idee hat, wie die Geschichte mit dem eigenen mitgebrachten Gegenstand weitergehen könnte, ruft „Idee!“ und muss anschließend die Geschichte weitererzählen. Das geht so lange, bis alle ihren Gegenstand in die Geschichte eingebracht haben.

Bei jüngeren Kindern fängt am besten die Gruppenleitung an, die Geschichte zu erzählen. Sagt man älteren Kindern vor Start des Spaziergangs, dass man anschließend gemeinsam eine Geschichte zu den Gegenständen erzählt, können sie gezielt für ihre Idee passende Gegenstände suchen.

In Anlehnung an: Spielwerkstatt Rhinoceros im Ökotopia-Verlag: Umweltspielekartei

Taschenlampenschlacht

Alter: ab 12 Jahren

Mitspieler_innen: 5 bis 30

Material: pro Spieler/in eine Taschenlampe, Klebeband

Ort: abgegrenztes Waldstück oder unübersichtliches Gelände

Dauer: ca. 30 Minuten

Spielverlauf:

Zunächst wird ein Geländestück definiert. Das kann ein Wald oder ein sonst wie unübersichtliches Gelände sein. Alle Spieler_innen kennen die Grenzen des Geländes.

Jede_r Spieler_in ist mit einer Taschenlampe „bewaffnet“. Alle tragen außerdem fünf Kreppbandstreifen auf ihrer Kleidung. Die Spieler_innen dürfen sich in den Grenzen des Geländes frei bewegen. Sie versuchen, Mitspieler_innen aufzuspüren und mit ihren Lampen anzuleuchten. Dabei laufen sie natürlich Gefahr, selbst gesehen und abgeleuchtet zu werden. Wer vom Lichtstrahl einer Lampe erfasst wird, muss demjenigen, der ihn beleuchtet hat, einen seiner Klebestreifen abgeben. Ein_e gerade abgeleuchtete_r Spieler_in und sein_e „Fänger_in“ dürfen



während der Klebestreifenübergabe und eine Minute danach natürlich nicht abgeleuchtet werden. Nach Ablauf der Spielzeit oder dem Abbruchsignal werden die Streifen gezählt.

Bombenalarm

- Alter:** ab 10 Jahren
Mitspieler_innen: mindestens 20
Material: ein oder mehrere laut tickende Wecker
Ort: großes abgegrenztes Gelände
Dauer: ca. 45 Minuten

Spielverlauf:

Auf einem abgegrenzten Gelände wird ein laut tickender Wecker versteckt, der die Bombe darstellt. Dann wird „Bombenalarm“ ausgelöst. Die Teilnehmer_innen müssen die Bombe finden, bevor sie hochgeht (= Wecker klingelt). Das Ganze lässt sich natürlich auch im Haus als Indoorvariante spielen. Denkbar sind auch mehrere Wecker, von denen nur einer die echte Bombe darstellt, alles andere sind Attrappen.

www.spielekiste.de

Das Schmuggelspiel

- Alter:** ab 10 Jahren
Mitspieler_innen: mindestens 20
Material: Flutterband, Schmuggelgut (z. B. Streichholzschachteln, markierte Steine)
Ort: abgegrenztes Waldstück oder unübersichtliches Gelände
Dauer: ca. 45 Minuten

Spielverlauf:

Die Teilnehmer_innen werden in zwei gleich starke Gruppen eingeteilt. Die Schmuggler und die Polizisten. Im Waldstück sind zwei Schmugglerlager definiert. In einem liegt das Schmuggelgut. Es muss durch die Schmuggler_innen zum anderen Lager transportiert werden. Die Schmuggelgüter dürfen dazu am Körper versteckt werden, sodass nicht erkennbar ist, ob ein_e Schmuggler_in ein Schmuggelgut mit sich führt. Es darf von einer Person immer nur ein Schmuggelgut auf einmal transportiert werden.

Zwischen den Lagern ist eine Zone mit Flutterband markiert, in der sich die Polizisten aufhalten. Sie muss von den Schmuggler_innen mit dem Schmuggelgut durchquert werden (es gibt keinen Weg um diese Zone herum). Die Polizist_innen dürfen nur in dieser Zone aktiv sein. Dort müssen sie versuchen, die Schmuggler_innen, die die Zone durchqueren, abzuschlagen. Hat ein_e gefangene_r Schmuggler_in ein Schmuggelgut dabei, muss es ehrlich herausgegeben werden.

Nach einer vorher festgelegten Zeit (ca. 30 Minuten) wird gezählt, welche Gruppe erfolgreicher war: die Schmuggler_innen, die ihr Schmuggelgut in ihr anderes Lager brachten, oder die Polizist_innen, die das Schmuggelgut beschlagnahmt haben.

<http://www.super-sozi.de/index.php/spielekartei/nacht-und-gelaendespiele>

Fahndiebe

- Alter:** ab 8 Jahren
Mitspieler_innen: mindestens 30
Material: Stoffstücke mit drei unterschiedlichen Mustern oder drei verschiedene Arten von Fahnen, Flutterband
Ort: großes abgegrenztes Gelände
Dauer: ca. 45 Minuten

Spielverlauf:

Es werden drei gleich große Gruppen gebildet. Jede Gruppe erhält zehn Fahnen (oder Stoffstücke mit gleichem Muster) und die Anweisung, diese in einem fest abgesteckten Geländebereich gut zu verstecken. Die Versteckzeit beträgt 45 Minuten. Es dürfen dabei Spione in die feindlichen Lager ausgesendet werden. Werden diese allerdings erwischt, so werden sie an einen Baum gebannt und müssen erst von der eigenen Gruppe befreit werden. Nach 45 Minuten treffen sich alle Gruppen auf einem gemeinsamen Versammlungsplatz. Jetzt wird das gemeinsame Startzeichen gegeben. Ziel ist es nun, so viele Fahnen des anderen Teams wie möglich zu finden und bei einem Teammitglied, das am Versammlungsplatz wartet, abzuliefern. Vorsicht! Man darf sich die Fahnen unterwegs abjagen. Spieldauer weitere 30 bis 45 Minuten.

www.spielekiste.de



Xüzelu, liebe ASJler!

Das Jahr der Jugend hat mich an etwas erinnert. An etwas sehr, sehr Painliches aus der Zeit, als ich gerade zur Erde gekommen war. Damals habe ich in meinem Logbuch diesen großartigen Verein beschrieben, den ich entdeckt hatte – und dabei einen grundlegenden Fehler gemacht, als ich den Unterschied zwischen ASJ und ASB erklärt habe. Mir selbst ist das ziemlich bald klar geworden. Doch erst jetzt ist mir aufgegangen, dass ich diesen Umstand nie in meinen Berichten nach Hause richtiggestellt habe. Es ist allerhöchste Zeit, das nachzuholen. Ich hoffe nur, dass ich nicht wie der letzte Idiot dastehen werde. Oder schlimmer noch, wie jemand, der seine Fehler nicht eingestehen will. Das ist wirklich nicht der Grund, warum ich damit so lange gewartet habe. Ich hoffe nur, dass der folgende Eintrag mich nicht in Schwierigkeiten bringen wird.

Losbuch Projekt Xüzelu:
Eintrag 887

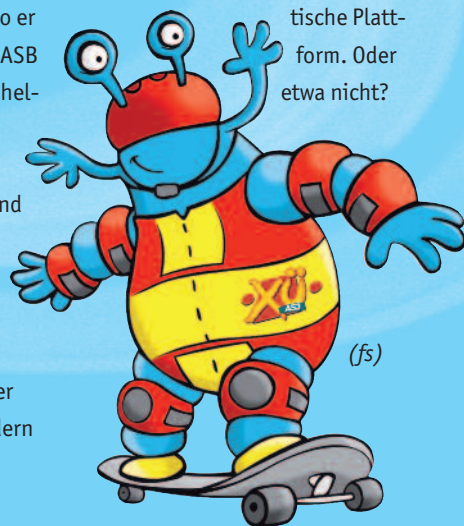
Ich rechne damit, dass ich in naher Zukunft viel Positives zu berichten habe, denn der ASB hat das Jahr der Jugend ausgerufen. Im Hinblick auf das, was ich bislang über den Verein berichtet habe, klingt das vielleicht ungewöhnlicher, als es wirklich ist. Beim Sichten der alten Logbucheinträge ist mir aufgefallen, dass man die Idee haben könnte, der ASB sei nur für Erwachsene da. Vor allem, weil ich schrieb, der ASB

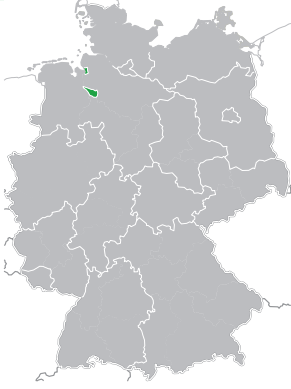
würde sich um erwachsene Menschen kümmern und die ASJ um Kinder und Jugendliche. Da ich selbst zur Jugend zähle, schien die ASJ der richtige Ort für mich zu sein. Diese Einschätzung war durchaus korrekt. Die ASJ hat mich mit offenen Armen empfangen, ich kriege regelmäßig Einladungen von den diversen Gruppen, habe schon zahlreiche Veranstaltungen besucht und vor allem bei den Kindertagen bin ich immer ein gern gesehener Gast. Die ASJ hat mich sogar zu ihrem Maskottchen gemacht, was eine große Ehre für mich war, ist und immer sein wird. Fehlerhaft war jedoch meine Erläuterung bezüglich der Beziehung zwischen ASB und ASJ. Ich habe damals einige irrige Annahmen getroffen, die eventuell einen falschen Eindruck hinterlassen haben. Um das ein für alle Mal klarzustellen: Weder ist der ASB für Erwachsene noch die ASJ für junge Menschen da. Nun, sie sind schon für sie da, aber nicht nur. Es geht im Grunde überhaupt nicht um die Frage, wem geholfen wird, denn in beiden Fällen lautet die Antwort ganz einfach: Allen! Egal wie alt, egal wo er oder sie herkommt, sowohl der ASB als auch die ASJ sind da, um zu helfen. Es wäre auch ziemlich lächerlich, wenn ein jemand auf der Straße zusammenbräche, und die Ersthelfer vor Ort würden nicht reagieren würden, weil der Betreffende zu alt oder zu jung ist.

Der Unterschied besteht weniger darin, wem geholfen wird, sondern

darin, wer hilft. Es geht darum, wer sich in den Verein einbringt. Im ASB sind die Erwachsenen aktiv. In der ASJ darf vor allem die Jugend zeigen, was sie kann. Und sie kann, wie alle meine bisherigen Logbucheinträge gezeigt haben, eine ganze Menge. Viele, die sich später für den ASB engagieren, haben einst in der Jugend damit begonnen. Umso großartiger ist es, dass der ASB in diesem Jahr die Jugend in den Vordergrund stellt und auf ihre Belange aufmerksam macht. Nicht, dass der ASB extra ein Jahr bestimmen muss, um der Jugend zu helfen – er kümmert sich stets um zahlreiche Projekte für Kinder und Jugendliche, und er unterstützt nun schon seit 90 Jahren die ASJ.

Auch wir auf Youth sollten uns so engagiert darin zeigen, der Jugend zu helfen – und der Jugend zu helfen, der Jugend zu helfen oder allgemein zu helfen oder ... ähm, ja. Das klingt nun komplizierter, als es in Wirklichkeit ist. Kurz gesagt, ich schlage vor, dass wir auch auf unserem Planeten das Jahr der Jugend ausrufen. Denn eine galaktische Idee braucht auch eine galaktische Plattform. Oder etwa nicht?





ASJ Bremen übt für den Ernstfall

Der Sommer kommt, die Temperaturen steigen mancherorts auf bis zu 22°C, die ersten Cabrios öffnen ihr Verdeck, die dicken Winterjacken bleiben im Schrank. Viele Bremer sind unterwegs und genießen den ersten warmen Tag des Jahres. Was tun, wenn nun an einem öffentlichen Platz ein Unfall geschieht?

Um auf eine solche Situation vorbereitet zu sein, engagieren sich viele Jugendliche in Hilfsorganisationen wie dem Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), der am Wochenende eine Aufbauübung für Jugendliche aus der eigenen Jugendabteilung, der Arbeiter-Samariter-Jugend (ASJ), organisiert hat.

Im Fall von Großschadenlagen, extremen Wetter-Ereignissen, Bränden oder Unfällen mit vielen Beteiligten wird der Bevölkerungsschutz des ASB Bremen aktiv. Die freiwilligen Helferinnen und Helfer sorgen dann für die medizinische Erstversorgung und errichten Behandlungsplätze oder Notunterkünfte. Auch die Arbeiter-Samariter-Jugend hat sich am vergangenen Wochenende mit

ASJ Bremen



diesem Thema auseinandergesetzt und eine Aufbauübung veranstaltet. Die Jugendlichen können sich unter Anleitung von Experten auf ihren aktiven Einsatz ab dem 18. Lebensjahr vorbereiten.

„Die Zeltplane erst näher dran, dann ausklappen, dann drüberziehen!“, kann man Patricia rufen hören. Patricia ist eine von acht Jugendlichen, welche bei der heutigen Übung dabei ist. Sie steckt in der Rolle der Gruppenführerin. Es ist ihre Aufgabe, den Trupp aus Nachwuchsrettern zu koordinieren, um so schnellstmöglich eine einsatzbereite Unfallhilfsstelle zur Verfügung stellen zu können. „36 Minuten und das Zelt steht! Das ist sehr gut für den ersten Versuch“, loben die ASJ-Jugendgruppenleiter Kirsten und Tom die Jugendlichen. Nun folgt nur noch der Innenausbau des Zeltes. Medizinische und technische Materialien müssen von den Fahrzeugen zum Aufbauort getragen werden. In Windeseile werden Behandlungs-

plätze aufgebaut. Trotz der angestrebten Geschwindigkeit steht die Sicherheit während der Übung an oberster Stelle. Auf die Einsatzjacke durfte wegen des guten Wetters verzichtet werden. Helm, Handschuhe und Sicherheitstiefel müssen aber sein, trotz hoher Temperaturen.

Die Mitglieder der ASJ wurden vor wenigen Monaten kostenlos vom ASB zu Sanitätshelferinnen bzw. zu Sanitätshelfern ausgebildet und haben sichtlich Spaß an der Übung. „Selbstverständlich wünscht sich keiner den Ernstfall, aber wenn es doch mal so weit kommt, sollte man vorbereitet sein. Deshalb treffen sich die Jugendlichen der ASJ Bremen einmal in der Woche, um miteinander Erste Hilfe zu üben und die ASJ Bremen zu erleben“, informiert Landesjugendreferent Bastian Basse, der hauptamtliche Begleiter der ASJ Bremen.

Bastian Basse



ASJ Nordrhein-Westfalen

Neuer Vorstand der Arbeiter-Samariter-Jugend NRW im Passwort Cultra gewählt

Begeisterung für die Arbeit des Jugendkulturhauses Passwort Cultra des Arbeiter-Samariter-Bundes Regionalverband Erft/Düren zeigten die 50 Delegierten und Gäste der Arbeiter-Samariter-Jugend, die am 15. März 2014 ihre Landesjugendkonferenz im Passwort Cultra abhielten.

„Passwort Cultra war für uns alle ein Erlebnis“, da sind sich die neu gewählten Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes Tino Niedersbruch, Kerstin Vowinkel und Peter

Mergenbaum einig. „Vor vier Jahren waren wir noch 24 Delegierte und konnten unsere Konferenz im Foyer abhalten, heute waren wir 41 Delegierte und mussten auf den Konzertsaal ausweichen. Das verdeutlicht, wie sich die ASJ NRW in den letzten vier Jahren entwickelt hat.“

Die Arbeiter-Samariter-Jugend ist der Kinder- und Jugendverband des Arbeiter-Samariter-Bundes, er bietet vielfältige Angebote für Kinder und Jugendliche, so z. B. Gruppenstunden und Freizeiten. Hauptthema der Arbeiter-Samariter-Jugend in Nordrhein-Westfalen ist die Erste Hilfe. Auf der Landesjugendkonferenz, dem höchsten Gremium der ASJ NRW, ließen die Jugendlichen die letzten vier Jahre Revue passieren und zogen eine positive Bilanz: Als großen Erfolg verbuchten sie die vielen Veranstaltungen, wie die Landesjugendwettbewerbe, bei denen sich die Ortsjugenden in Erster Hilfe messen können. Zudem wurde

die Jugendarbeit beim Arbeiter-Samariter-Bund vorangetrieben.

Daran will der neu gewählte Vorstand anknüpfen und startet mit vielen spannenden Projekten dieses Jahr weiter durch, u. a. steht ein Großevent an: das ASJ-NRW-Zeltfestival. Dieses steht dieses Jahr unter dem Motto „ASJ kunterbunt – Vielfalt statt Einfalt“ und wird vom 27. bis 29. Juni 2014 auf dem Zeltplatz in Bonenburg stattfinden.

Das Jugendkulturzentrum Passwort Cultra bot mit seinem modernen Ambiente und vielen technischen Möglichkeiten optimale Voraussetzungen für einen schwingvollen Antritt des neuen Landesjugendvorstandes. „Wir freuen sehr uns, dass unsere Arbeit auch vom ASB-Landesverband große Unterstützung und Wertschätzung erfährt“, so der Landesjugendvorsitzende. Herr Dr. Sandbrink, Geschäftsführer des ASB NRW, nahm seine Wahl zur Versammlungsleitung gern an und führte souverän durch die Veranstaltung.

Auch war es eine große Ehre für die ASJ NRW, Frau Gisela Schulte, Mitglied des ASB-NRW-Landesvorstandes und Herrn Edgar Moron, Mitglied des Vorstandes des ASB RV Erft-Düren und ehemaliger Landtagsvizepräsident, und Herrn Martin-Spilker-Reiz, den stellvertretenden Bundesjugendvorsitzenden, für Grußworte gewinnen zu können.





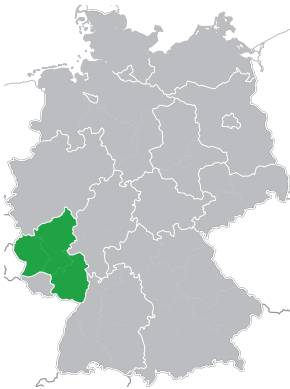
Der neue Landesjugendvorstand und die neue Landesjugendkontrollkommission der Arbeiter-Samarter-Jugend NRW (von links nach rechts):

Kerstin Vowinkel (ASJ Ruhr) stellv. Landesjugendvorsitzende, Tino Niederstebruch (ASJ Ruhr) Landesjugendvorsitzender, Timo Frankrone (ASJ Münster) Landesjugendbeisitzender, Lisa Czyborra (ASJ Ruhr) Landesjugendbeisitzende, Christian Schoor (ASJ Münster) Landesjugendkontrollkommission, Marcel Nicolai (ASJ Witten) Landesjugendbeisitzender, Felix Nebel (ASJ Ruhr) Landesjugendbeisitzender, Stefanie Meyer (ASJ Witten) Landesjugendbeisitzende, Andrea Brecklinghaus (ASJ Ruhr) Landesjugendkontrollkommission, Peter Mergenbaum (ASJ Ruhr) Landesjugendschatzmeister, Andreas Blauscheck (ASJ Dortmund) Landesjugendbeisitzender, Steffen Luthe (ASJ Witten) Landesjugendkontrollkommission.

Zudem waren wir sehr froh, Herrn Harald Schliekert, stellvertreter der Vorsitzender des ASB-NRW-Landesvorstandes, als Gast der Landesjugendkonferenz begrüßen zu dürfen.

Alles in allem war es eine gelungene Veranstaltung, welche die Weichen für die nächsten vier Jahre gestellt hat.

Katharina Blickheuser



ASJ Rheinland-Pfalz

Weihnachten im Schuhkarton für die Kinder des Asylbewerberheims in Worms

Jedes Kind, egal woher es kommt oder an was es glaubt, freut sich auf Weihnachten und die Geschenke, die



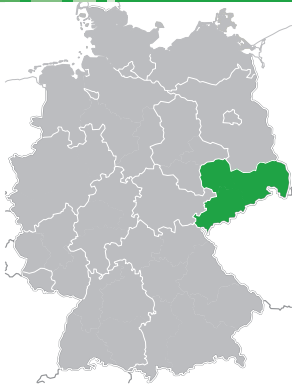


es dann gibt. Auch den Kindern aus dem Asylbewerberheim in Worms geht es so. Ganz nach dem Motto des ASB und der ASJ, „Wir helfen hier und jetzt und bewegen was!“, hat die ASJ Worms gemeinsam mit der Sozialarbeiterin des Asylbewerberheims, Elena Ehrlich, in der Vorweihnachtszeit ein Projekt auf die Beine gestellt. Es wurde zusammen geplant und organisiert, wie ein Zusammentreffen der Kinder am besten gestaltet werden könnte, wie viele Kinder teilnehmen und natürlich, wie viele Geschenke benötigt würden. Nach dem Vorbild der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“, bei der Päckchen für Kinder im Ausland gesammelt werden, haben die Kinder der ASJ gebastelt, Geschenke gesammelt und

Kartons verpackt, um Kindern aus aller Welt vor Ort eine Freude zu machen. Jessica, Celine, Laura, Lilly, Ulla und Alexander sind mit ihrer Gruppenleiterin Jennifer Centner schwer bepackt ins Asylbewerberheim gekommen und haben die Kinder dort beschert. Manche von ihnen sind in Deutschland geboren und konnten super Deutsch sprechen. Andere sind erst vor Kurzem nach Deutschland gekommen, da klappt es noch nicht so gut. Waren die Samariter_innen am Anfang noch etwas unsicher, wurde es später noch umso fröhlicher. Nach der Überreichung der Geschenke wurden diese fleißig unter den Kindern getauscht, bis sich jedes Kind über sein Wunschgeschenk riesig freute. Im Anschluss wurden die Kinder zu

einer gemeinsamen Weihnachtsfeier mit Tee und Lebkuchen eingeladen, die von Frau Ehrlich liebevoll organisiert und hergerichtet wurde. Dort ging es kunterbunt zu. Es wurde gebastelt, geredet, gesangt und viel gelacht. Es war eine Freude, den Kindern des Wohnheims bei ihren Erzählungen zuzuhören und zu sehen, mit welcher Begeisterung die Weihnachtsfeier aufgenommen wurde. Das Gemeinschaftsprojekt war ein voller Erfolg und schreit geradezu nach einer Wiederholung im nächsten Jahr!

Jennifer Centner



ASJ Sachsen

Zum Abschluss die Silberne Ehrennadel

Im Februar fand die Landesjugendkonferenz der Arbeiter-Samariter-Jugend Sachsen statt. Die Delegierten aus den Ortsgruppen der ASJ wählten den Landesjugendvorstand und die Delegierten für die Landeskonferenz und die Bundesjugendkonferenz.

Dorit Klemm wurde für vier weitere Jahre als Landesjugendleiterin gewählt. Stefanie Duks ist ihre Stellvertreterin. Ganz neu im LJV Sachsen sind Annabell Möbius und Ronny Thierbach von der ASJ Riesa. Christian Friedrich bleibt der Vereinsarbeit in seiner neuen Position als Mitglied der Kontrollkommission treu.

Stephan Kühne, langjähriges Mitglied und stellvertretender Landesjugendleiter, kandidierte aus privaten und beruflichen Gründen nicht mehr für ein Amt.

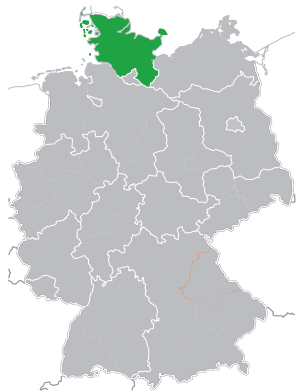


Um Stephan für seine langjährige ehrenamtliche Arbeit zu danken, sollte er am Wahlsamstag gebührend verabschiedet werden. Leider konnte er der Einladung nicht folgen, da er beruflich eingebunden war.

Wir holten dies zur ersten Vorstandssitzung nach der Landesjugendkonferenz nach und hatten Stephan mit eingeladen. Er bekam neben einer Dankesrede von Dorit die „Silberne Ehrennadel“ der ASJ Deutschland verliehen. Mit einem weinenden und einem lachenden Auge bedankte und verabschiedete sich Stephan von uns.

Der Landesjugendvorstand wird gleich richtig gefordert: Noch in diesem Jahr gibt es seitens des Landesverbandes Sachsen ein neu aufgelegtes Programm zur Förderung der Jugendverbandsarbeit – „Start-up, ASJ Sachsen“. Damit heißt es: durchstarten!

*Landesjugendvorstand der
ASJ Sachsen*



Vieles neu macht der März – Landesjugendkonferenz der ASJ Schleswig-Holstein

Florian Beyer neuer Landesjugendleiter, neue Satzung für eine starke Jugend, neue Ideen für eine attraktive ASJ

Am 9. März trafen sich die Vertreter_innen der regionalen Jugendgruppen zur Landesjugendkonferenz (LJK) im Alten Stahlwerk in Neumünster. Auf der Tagesordnung standen die Novellierung der Sat-

ASJ Schleswig-Holstein

zung und Wahlen der Landesjugendgremien, die fortan unter Leitung von Florian Beyer agieren werden. Außerdem bestimmten die Teilnehmer_innen auch die Delegierten zur Bundesjugendkonferenz im Juni in Stuttgart. Inhaltlich unterfütterten die Delegierten in einem Open Space viele Themen und Vorhaben der ASJ mit tollen Ideen. Frisch gestärkt am gesunderen Sonntagsbrunch-Buffet, wurden zum Abschluss unsere verdienten ASJler Markus Dietrich und Martin Retsch geehrt und in den „ASJ-Ruhestand“ entlassen.

Pünktlich eröffnete der stellvertretende Landesjugendleiter Markus Dietrich die Versammlung und begrüßte die anwesenden Gäste aus Bundesjugend, ASB und Landesju-

gendring. Nachdem sich die Konferenz konstituiert hatte, berichteten Markus Dietrich und Michael Schulz über die deutliche Weiterentwicklung der Landesjugendaktivitäten deren Menge und Qualität innerhalb der letzten vier Jahre deutlich zugenommen haben. Der Landesjugendvorstand wurde von der Versammlung schließlich entlastet.

„Open Space“ hieß die Methode der anderthalbstündigen Workshopphase, die produktive Randgespräche, gemütliche Arbeitsatmosphäre und interessenorientierte Mitarbeit ermöglicht. In diesem Rahmen wurden aktuelle Fragen wie „Wie bekommen wir eine schlagkräftige Truppe für landesweite Aktivitäten der Realistischen Unfalldarstel-





lung?“, „Wie vernetzen wir Schulsanitätsdienst, ASJ und ASB besser, um den beteiligten Jugendlichen noch attraktivere Angebote machen zu können?“, „Wie kann die ASJ bei Veranstaltungen Parcours zum Thema Erste Hilfe und für eine Bobbycar-Rallye ansprechend und jugendgerecht gestalten?“, „Wie machen wir Kindern in unseren Gruppen altersgerecht deutlich, was Betreuer_innen dürfen und was nicht?“ oder „Wie können wir auch ohne Ausbilder_innen vor Ort Erste Hilfe in unseren Gruppenstunden spannend aufbereiten?“ diskutiert. Ergebnis waren vielfältige Anregungen, die eine gute Grundlage für die Arbeitskreisarbeit sein werden. Zudem wurden in der Diskussion weitere ASJler_innen zur Arbeitskreisarbeit motiviert.

Nachmittags stand die Änderung der Landesjugendsatzung im Mittelpunkt. Die wesentlichen Punkte der neuen Satzung sind:

- Der geschäftsführende Jugendvorstand besteht nun aus dem bzw. der Jugendleiter/in und zwei Stellvertreter_innen, die Aufgaben des bzw. der ehemaligen Schatzmeister_in werden frei unter ihnen verteilt.
- Die Arbeitskreise können nun vom Landesjugendvorstand ein- und ausgesetzt werden.
- Sofern kein ganzer Jugendvorstand gewählt werden kann, kann auch ein Jugendleiter allein gewählt werden.
- Der Landesjugendausschuss setzt sich zukünftig neben Landesjugendmitgliedern und Jugendleiter_innen aus einem bzw. einer weiteren Vertreter_in

jedes regionalen Jugendvorstandes zusammen, um das Gewicht der regionalen Gruppen in der Landesjugend zu stärken.

- Die Amtszeit der weiteren Vorstandsmitglieder im Landesjugendvorstand wurde auf zwei Jahre gesenkt, sodass die Verpflichtungen überschaubarer und die Ämter so attraktiver werden.
- Allein stimmberechtigt in den Jugendhauptversammlungen sind nun alle, die das zehnte Lebensjahr vollendet haben. ASJler_innen zwischen sechs und neun Jahren bilden mit je fünf angefangenen Personen eine Stimme. Dies betont die Aufgabe der ASJ als Jugendverband und entspricht eher den derzeitigen Altersstrukturen.

- In die gleiche Richtung zielt die neue Regelung, dass ASJ-Funktionsträger über 27 Jahre kein aktives Wahlrecht mehr bei den Wahlen der Jugendvorstände und der Kontrollkommissionen in den regionalen Gliederungen besitzen.

Die geänderte Satzung wurde einstimmig ohne Enthaltung angenommen.

Bei den Wahlen konnte sich die Landesjugend neu aufstellen. Gewählt wurde Florian Beyer als Landesjugendleiter gewählt. Michael Schulz und Jan-Philipp Hinrichsen erhielten das Vertrauen der Versammlung zukünftig als seine

Stellvertreter zu agieren. Als weitere Vorstandsmitglieder wurden Friederike Baden, Björn Bargholz, Laura Püschel und Johanna Hoffmann gewählt. In der Landesjugendkontrollkommission sind zukünftig Johanna Scheiner, Carmen Grams-Hinrichsen und Freya Nissen aktiv.

Die Versammlung verabschiedete langjährige Mitstreiter der Landesjugend: Markus Dietrich, Martin Retsch und Udo Webersen stellten sich nach erfolgreicher Nachwuchsarbeit nicht wieder zur Wahl. Für Martin Retsch nach elf Jahren und Markus Dietrich nach 29 Jahren im ASJ-Dienst, die den Wiederaufbau der Landesjugend seit 2003

kontinuierlich begleitet und mitgestaltet haben, ging es dabei nicht ohne ASJ-Ehrung in Gold nach Hause. Auch an dieser Stelle tausend Dank für eure geleistete Arbeit! Ihr habt die ASJ Schleswig-Holstein durch Höhen und Tiefen geführt und dabei die ASJ zwischen den Meeren mit zu dem gemacht, was sie heute ist: DANKE!

Florian Beyer/Jens Vetter



Landesjugendleitungen**Landesjugend
Baden-Württemberg
www.asj.de****Landesjugendleiterin:**

Doreen Arnold

Stellv. Landesjugendleiterin:

Melanie Traub

Landesjugendschatzmeister:

Christian Holzer

Landesjugendreferentin:

Odilia Springmann

Landesjugendgeschäftsstelle:

Bockelstraße 146

70619 Stuttgart

Tel.: 0711/4 40 13-500

E-Mail: info@asj.de**Landesjugend Bayern****www.asj-bayern.de****Landesjugendleiter:**

Jens Schindler

Stellv. Landesjugendleiterin:

Karina Falk

Landesjugendschatzmeister:

Daniel Berndt

Landesjugendreferent:

Matthias Englert

Landesjugendgeschäftsstelle:

Grundstraße 9

91056 Erlangen

E-Mail: landesjugendleitung@asj-bayern.de**Landesjugend Berlin****www.asj-berlin.de****Landesjugendleiter:**

Dennis Retkowski

Stellv. Landesjugendleiter:

Sven Wegner

Landesjugendschatzmeisterin:

Saskia Lehmeier

Landesjugendreferent:

Florian Richter

Landesjugendgeschäftsstelle:

Rudolfstr. 9

10245 Berlin

Tel.: 030/2 13 07-121

E-Mail: asj@asb-berlin.de**Landesjugend Brandenburg****Landesjugendleiterin:**

Katrin Rosentreter

Stellv. Landesjugendleiterin:

Jane Blumenthal

Landesjugendschatzmeisterin:

Janine Pietruska

Landesjugendgeschäftsstelle:

Försterweg 1

14482 Potsdam

Tel.: 0331/60 08 79-60

E-Mail: asj-lv-brandenburg@live.de**Landesjugend Bremen**

Landesjugend im Aufbau

www.asj-bremen.de**Landesreferent:**

Bastian Basse

Landesjugendgeschäftsstelle:

Bremerhavener Str. 155

28219 Bremen

Tel.: 0421/3 86 90-638

E-Mail: bba@asb-bremen.de**Landesjugend Hamburg****www.asj-hamburg.de****Landesjugendleiter:**

Matthias Malt

Stellv. Landesjugendleiterin:

Denise Rosenkranz

Landesjugendschatzmeister:

Kevin Schneider

Landesjugendreferentin :

Sigrid Schubert

Landesjugendgeschäftsstelle:

Heidenkampsweg 81

20097 Hamburg

Tel.: 040/83 39 82 24

E-Mail: asj@asb-hamburg.de**Landesjugend Hessen****www.asj-hessen.de****Landesjugendleiter:**

Sebastian Radig

Stellv. Landesjugendleiterin:

Katharina Schneider

Landesjugendschatzmeister_in:

n.n.

Postanschrift:

ASJ Hessen

Feuerwehrstr. 5

60435 Frankfurt am Main

E-Mail: info@asj-hessen.de**Landesjugend
Mecklenburg-Vorpommern****www.asj-mv.de****Landesjugendleiter:**

Michael Wollatz

Stellv. Landesjugendleiterin:

Stephanie Heise,

Cora Hauptvogel

Landesjugendreferentin:

Stephanie Klose

Landesjugendgeschäftsstelle:

Schleswiger Str. 6

18109 Rostock

Tel.: 0381/6 70 71 33

E-Mail: info@asj-mv.de**Landesjugend Niedersachsen****www.asj-niedersachsen.de****Landesjugendleiter:**

Jörn Musek

Stellv. Landesjugendleiter:

Gordon Ohlendorf

Landesjugendschatzmeister:

Fabian Gill

Landesjugendreferentin:

Stephanie Ferber

Landesgeschäftsstelle:

Petersstr. 1-2

30165 Hannover

Tel.: 0511/3 58 54-72

E-Mail: s.ferber@asj-hannover.de

Landesjugend

Nordrhein-Westfalen

www.asj-nw.de

Landesjugendleiter:

Tino Niederstebruch

Stellv. Landesjugendleiterin:

Kerstin Vowinckel

Landesjugendschatzmeister:

Peter Mergenbaum

Landesjugendreferentin:

Katharina Blickheuser

Landesjugendgeschäftsstelle:

Eupener Str. 161 A

50933 Köln

Tel: 0221/94 97 07-22

E-Mail: asj@asb-nrw.de

Landesjugend Rheinland-Pfalz

www.asj-rlp.de

Landesjugendleiter:

Simon Dagne

Stellv. Landesjugendleiter:

Sven Lehmann, Thomas Seib

Landesjugendschatzmeisterin:

Isabel Heller

Landesjugendreferentin:

Selena Peter

Landesjugendgeschäftsstelle:

Bahnhofstr.2

55116 Mainz

Telefon: 06131-97 79 11

E-Mail: info@asj-rp.de

Landesjugend Sachsen

www.asj-sachsen.de

Landesjugendleiterin:

Dorit Klemm

Stellv. Landesjugendleiterin:

Stefanie Duks

Landesjugendreferentin:

Nadine Wieland

Landesjugendgeschäftsstelle:

Am Brauhaus 8

01099 Dresden

Tel: 0351/4 26 96 19

E-Mail: dorit.klemm@asj-sachsen.de

Landesjugend

Schleswig-Holstein

www.asj-sh.de

Landesjugendleiter:

Florian Beyer

Stellv. Landesjugendleiter:

Jan-Philipp Hinrichsen,

Michael Schulz

Landesjugendreferent:

Jens Vetter

Landesjugendgeschäftsstelle:

Hamburger Chaussee 90

24113 Kiel

Tel.: 0431/7054-158

E-Mail: info@asj-sh.de

Landesjugend Thüringen

www.asj-thueringen.de

Landesjugendleiter:

Michael Klein

Stellv. Landesjugendleiter:

Silvio Becker

Landesjugendschatzmeisterin:

Michaela Becker-Kühn

Landesjugendgeschäftsstelle:

ASJ-Thüringen c/o Silvio Becker

Sommerleithe 91

07549 Gera

E-Mail: lj@asj-thueringen

Der Bundesjugendvorstand

Bundesjugendleiter:

Simon Dagne

simon.dagne@asj-bj.de

Stellv. Bundesjugendleiter:

Martin Spilker-Reitz

martin.spilker-reitz@asj-bj.de

Bundesjugendschatzmeisterin:

Sonja Spilker

sonja.spilker@asj-bj.de

Weitere Vorstandsmitglieder:

Daniel Berndt

daniel.berndt@asj-bj.de

Katja Betzel

katja.betzel@asj-bj.de

Herbert Münch

herbert.muench@asj-bj.de

Anna Schein

anna.schein@asj-bj.de

Bundesjugendkontrollkommission:

Jürgen Hermann

juergen.hermann@asj-bj.de

Andreas Maußner

andreas.maussner@asj-bj.de

Heiko Mrose

heiko.mrose@asj-bj.de

Bundesjugendbüro

Sofia Moritz

Leiterin des Bundesjugendbüros

sofia.moritz@asj-bj.de

Alexander Bühler

Referent für Jugendverbandsarbeit

alexander.buehler@asj-bj.de

Jeanette Redmann,

Referentin für Jugendverbandsarbeit

jeanette.redmann@asj-bj.de

Isabel Flaspöhler

Assistentin im Bundesjugendbüro

isabel.flaspoebler@asj-bj.de

Postanschrift:

Arbeiter-Samariter-Jugend Deutschland

Sülzburgstraße 140

50937 Köln

Tel: 0221-4 76 05-2 47/2 09/

2 96/ 2 34

Fax: 0221-4 76 05-2 13

ASJ-Seminarangebote

ASJ-Forum

Meet and Greet in Würzburg

Der Seminarevent des Jahres 2014! NEU! NEU! NEU!

Es erwartet dich ein Wochenende der besonderen Art. Du hast die Möglichkeit, ein passendes Thema auszusuchen. So steht deiner individuellen Weiterbildung nichts im Weg. Abends kannst du dich mit den Teilnehmer_innen aus den anderen Workshops gemeinsam amüsieren.



Workshop Geocaching

Für die, die suchen und finden wollen!



Hast du Lust, auf moderne Schatzsuche zu gehen? Willst Du wissen, wie ein GPS-Gerät funktioniert und wie du auch zu Hause mit deinen Gruppenkindern einen Cache machen kannst?

In diesem Workshop geht es darum Caches zu machen, unterschiedliche Arten von Caches und wo man einen Cache suchen kann.

Workshop Notfalldarstellung

Für die, die mimen und schminken wollen!

Willst du wissen, wie man die Erste-Hilfe-Ausbildung realitätsnah gestalten kann? Und mit welchen Schminktechniken du Wunden schminken kannst? Viele ASJ-Gruppen betreiben realistische Notfalldarstellung. Hier lernst du, Wunden aller Art zu schminken. Außerdem erfährst du, wie man Verletzungen filmreif spielt, wie man eine Übung organisiert und welche Verletzungen zu einem Unfallgeschehen passen.

Workshop wachSam

Für die, die Kinder stark machen wollen!

„Beim Pfingstlager, das war schon komisch“, sagt Nils. „Plötzlich sah Svenja ganz verheult aus. Kurz danach kam auch unser Gruppenleiter aus der gleichen Richtung. Keine Ahnung, was da los war ...“ Du hast auch mal solche merkwürdigen Dinge beobachtet und wusstest nicht, was du tun oder an wen du dich wenden kannst? Hier erhältst du einen Überblick über sexualisierte Gewalt und lernst präventive Maßnahmen. Außerdem geht es darum das Thema altersgerecht in ASJ-Gruppen zu vermitteln.

Arbeiter-Samariter-Jugend



Mehr Infos: www.ASJ-Deutschland.de/Seminare